

MEDIUM: **Süddeutsche Zeitung**
 THEMA: Rendezvous mit dem Froschkönig
 DATUM: 10. Juni 2008

Rendezvous mit dem Froschkönig

Grimmsche Märchenstunde im Unterhachinger Kubiz als Rund-um-Erlebnis für Jung und Alt

Unterhaching ■ In der Pause hüpfen einige Kinder im Kubiz-Zuschauerraum selbst wie der Frosch auf der Bühne herum. Ohne Frage ist dieser in der Aufführung der „Deutschen Kammer-schauspiele“ der große Sympathieträger. Schließlich ist er ja ein verzauberter Prinz. Zum guten Schluss im Märchen der Gebrüder Grimm wird er wieder zurückverwandelt. Die von Georg A. Weth bearbeitete Bühnenfassung des Märchens „Der Froschkönig oder der eiserne Heinrich“ hat nicht nur den vielen kleinen Zuschauern im ausverkauften Saal gefallen.

Das lag natürlich nicht nur an der märchenhaften Geschichte, sondern auch an der gelungenen und sehr kindgerechten Regiearbeit von Theaterprinzipalin Annette Greve. Die spielte in dieser Inszenierung des Tourneetheaters aus Endingen am Kaiserstuhl auch die Schlüsselrolle des „Eisernen Heinrich“, jenes Dieners des verzauberten Prinzen. In ihrer Hosenrolle hatte Greve sozusagen die Fäden in der Hand. Denn sie fungierte nicht nur als einfallsreicher Heinrich, der des Froschkönigs Erlösung durch die Königstochter managt, sondern auch noch als Erzähler

und Kulissenschieber. Drei überdimensional große „Erlebnisbücher“ blätterte sie immer wieder auf der Bühne um, um die bunt gemalten Kulissen von Schlossgarten und Schloss für das Spiel lebendig werden zu lassen. Und auch dem „Eisernen Heinrich“, dem am Ende vor Freude die schweren Eisenbande vom Herzen abspringen, gelang der Dialog mit dem jungen Publikum. Immer wieder durften die Kinder im Kubiz durch Zuruf die Fragen des Dieners beantworten, die zum Fortgang der Handlung beitrugen. Und Lisa aus dem Parkett durfte mit Heinrich sogar einen Walzer auf der Bühne tanzen – so fühlten sich die Kinder im Saal nicht nur als passive Zuschauer, sondern auch als Mitspieler mit wichtiger Funktion.

Vor allem waren sie natürlich die Freunde vom Froschkönig, den Marcus Finkler in seinem grünen Kostüm agil verkörperte. Mit ihm durften sie auch mehrmals mit viel Gequake zur Melodie von „Horch, was kommt von draußen rein“ das Froschlied singen. Eigentlich wollte die schöne Königstochter (Cornelia Peter) den Frosch, der ihr den goldenen Ball aus dem Brunnen holte, ja gar nicht wirklich ins Schloss ein-

laden. Doch sie hatte es ihm versprochen. „Was man versprochen hat, muss man auch halten“, lautete die Botschaft des Stücks, die Heinrich und auch der König (Thomas Gwiasda) Prinzessin und Zuschauer lehrten. Und so kam es dann nach vielen lustigen Szenen mit Tanz- und Gesangseinlagen auch zum

bekanntem Happy End: Prinz und Prinzessin wurden glücklich vereint. Und noch etwas lernte man aus der Geschichte. „Du hast viel zu viele Vorurteile gegenüber dem Frosch“, hatte Papa König nämlich seine Tochter zuvor ermahnt, als diese nicht mit dem grünen Wesen tanzen wollte. ROSWITHA GROSSE



Noch ist die Prinzessin (Cornelia Peter) angeekelt vom grünen Wesen, das ihr den goldenen Ball aus dem Brunnen geholt hat. F: bard